



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

483 (17.10.1903) 1. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106063)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich,
Früher 20 Bg. monatlich,
durch die Post bei incl. Post-
aufschlag 2/3 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Bg.
Rus. Sonntags-Ausgabe
20 Pfennig monatlich,
inkl. Haus od. durch die Post 20 Bg.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3024.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 842
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 219
Filiale: Nr. 818

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 485.

Samstag, 17. Oktober 1905.

(Mittagsblatt.)

Die Landtagsergebnisse in Darmstadt.

SRK. Darmstadt, 16. Okt.

Die soeben vollzogene Landtagsergebnisse der Stadt Darmstadt war von verschiedenen Vorgängen begleitet, die Anspruch auf allgemeines politisches Interesse haben. Bei der letzten Wahl, die am 29. Oktober v. J. stattfand, standen sich zwei Vorschläge gegenüber, ein nationalliberaler, der von den Antisemiten (dem deutschen Reformverein und der christlich-sozialen Partei) unterstützt wurde, und ein freisinnig-sozialdemokratischer, dessen aus beiden Parteien entnommenen Wahlmänner für die Wahl der freisinnigen Volksparteiler Buchhändler Ludwig Säug und Fabrikant Wilhelm Langenbach eintraten. Die Nationalliberalen hatten den ihrer Partei angehörenden Landgerichtsrat Dr. Buff und den parteilosen Oberbürgermeister Kornweg aufgestellt. Die Wahlmännerliste der letzteren, die seit Jahrzehnten beide Mandate vergeben hatte, unterlag mit sechs Stimmen Minorität. Die Wahlbeteiligung war zwar reger als bei den vorausgegangenen Landtagswahlen, aber dennoch gering. Von 9000 Wahlberechtigten stimmten 3658, rund 40 pCt., ab und es fiel auf die freisinnig-sozialdemokratische Liste 1832 und auf die nationalliberale 1826 Stimmen.

Die auf Grund dieser Wahlmännerwahl vollzogene Wahl der beiden freisinnigen Abgeordneten und die Wahlmännerwahl selbst wurde von der Zweiten Kammer im Frühjahr d. J. einstimmig für ungültig erklärt, da die Wählerlisten mangelhaft aufgestellt, insbesondere viele Nichtstimm in dieselbe aufgenommen waren. Die Stellungnahme der einzelnen Parteien zur jetzigen Wahl war wesentlich anders als im Vorjahre. Zunächst verlangten die Sozialdemokraten von den freisinnigen Abtreterung des einen Mandats, da sie nach dem Ausfall der hiesigen Reichstagswahl sich nicht mit Unrecht auch bei der Landtagswahl die größere Zahl der freisinnig-sozialistischen Wählerstimmen zuschreiben. Da die freisinnige Partei, die sich nach der Landtagswahl in zwei Gruppen neu organisiert hat, dieses Ansuchen ablehnte, beschloßen die Sozialdemokraten, selbstständig vorzugehen und stellten zwei in weiteren Kreisen der Bürgerschaft unbekannt Genossen als Kandidaten auf. Andererseits proklamierten die Antisemiten Wahlenthaltung, da die Nationalliberalen ihrem Verlangen, mindestens einen parteilosen Kandidaten aufzustellen, nicht nachkamen und in den Personen des Landgerichtsrats Dr. Buff und des Architekten Müller zwei treue Anhänger der Partei auf den Schild erhoben. Dafür erhielten sie aber eine ganz unerwartete Hilfe durch die Zentrumspartei, die sich seither bei den Landtagswahlen überhaupt ausgeschlossen hatte. Sie bot ihre Unterstützung an gegen eine (tatsächlich zu nichts Bestimmtem verpflichtende) Erklärung der beiden nationalliberalen Kandidaten, daß sie ein friedliches Zusammenleben beider Konfessionen wünschten und keinerlei kulturkämpferische Reigungen hätten. Das heftige Zentrum wird durch die Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie zu diesem Entgegenkommen veranlaßt, die überhaupt in letzter Zeit in Hessen vielfach Nationalliberale und Zentrum zur gemeinsamen Arbeit veranlaßt hat, wie z. B. bei den letzten Reichstagswahlen, bei den Kammerverhandlungen und den letzten Stadterordnetenwahlen in Darmstadt.

Die jetzige Wahl verlief bei ziemlich starker Beteiligung als die vorjährige, von 9038 Wahlberechtigten stimmten 4314 oder 47,8 Proz. ab. Davon fielen auf die nationalliberale Liste

2170, auf die sozialdemokratische 1364 und auf die freisinnige 780 Stimmen. Danach werden demnach die Nationalliberalen Buff und Müller die Stadt Darmstadt im Landtag vertreten. Die nationalliberale Partei erhält in ihnen zwei tüchtige, kenntnisreiche Mitglieder, von denen Dr. Buff sehr wohl in der Lage wäre, den augenblicklich eigentlich verwaisten Posten eines Parteiführers einzunehmen, wodurch die nationalliberale Fraktion des hiesigen Landtages an innerer Einheit und größerer und geschlossener Aktionsfähigkeit nur gewinnen könnte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Oktober 1905.

Zur Landtagswahl in Baden

schreibt die „Karls. Ztg.“: Veranlaßt durch eine Anfrage einer Gemeindebehörde hat vor kurzem ein Bezirksamt eine Entscheidung des Ministeriums des Innern darüber erbeten, ob die aus Gemeindemitteln erfolgende Beschaffung der für den Volksschulunterricht nötigen Lehrmittel für Unbemittelte als eine Armenunterstützung zu betrachten ist, an welche sich die entsprechenden gesetzlichen Folgen hinsichtlich der Ausübung des Wahlrechts bei den bevorstehenden Landtagswahlen (§ 35 Ziffer 3 Landtagswahlordnung) knüpfen. Die diese Frage bejahende Antwort des Ministeriums, die durch die Tagespresse weiteren Kreisen bekannt wurde, hat nun von gewisser Seite eine überaus abfällige Beurteilung erfahren. Demgegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung in § 54 des früheren Elementarunterrichtsgesetzes (Fassung vom 19. Februar 1874) auch das Schulgeld der Unbemittelten von dem unterstützungspflichtigen Armenverband zu bestreiten war, die Schulgeldzahlung für Unbemittelte somit ebenfalls als Armenunterstützung galt, und daß bei der im Jahre 1888 erfolgten Aenderung der bezüglichen Bestimmung des Elementarunterrichtsgesetzes — wonach nunmehr die Befreiung von der Schulgeldzahlung nicht mehr als Armenunterstützung gilt (§ 69 Absatz 4 des jetzigen Elementarunterrichtsgesetzes) — in dem Kommissionsbericht der Zweiten Kammer ausdrücklich als einstimmige Ansicht der Kommission festgesetzt wurde, daß die Unterstützung eines Unbemittelten durch Bestreitung der Lehrmittel, wenn auf Anfordern der Erziehung der Auslage nicht bestritten werden kann, als Armenunterstützung zu betrachten sei und „nach wie vor bezüglich des Wahlrechts auch den Ausschluß überalld da zur Folge habe, wo nicht Stiftungen oder Gemeinden zum voraus die Bestreitung des Aufwandes aus Stiftungs- oder Gemeindemitteln zu leisten sich entschlossen haben“. Dem entspricht auch die seitherige Praxis. (Vgl. Zs. Elementarunterrichtsgesetz, 3. Ausgabe 1902, Note 2 zu § 5.) Allerdings ist bezüglich der Reichstagswahlen im Jahr 1888 in einem Erlaß des Ministeriums des Innern eine gegenteilige Anordnung ergangen, indem behufs der gleichmäßigen Durchführung des § 3 des Reichstagswahlgesetzes entsprechend der von der überwiegenden Mehrheit der Bundesregierungen angewendeten Gesetzesauslegung der Begriff der „Armenunterstützung“ im Sinne dieses Reichsgesetzes dahin näher bestimmt wurde, daß ein im übrigen nicht Hilfsbedürftiger durch die Bezahlung des Schulgeldes oder die Beschaffung der Lehrmittel für ein die Volksschule besuchendes Kind dadurch nicht von der Teilnahme an den Reichstagswahlen ausgeschlossen werde. Für die nach Landesrecht vorzunehmenden Wahlen konnte jedoch

selbstverständlich in diesem Erlaß eine andere hinsichtlich der Beschaffung der Lehrmittel, mit dem damaligen Wortlaut des Gesetzes nicht vereinbare Auslegung nicht gegeben werden.

Die Förderung des Erdbaurechts durch das Reich.

die schon seit einigen Jahren in der Gewährung von billigen Bauloan an gemeinnützige Genossenschaften zum Ausdruck gekommen ist, hat noch einen Schritt weiter getan, indem das Reichsamt des Innern einen dem sächsischen Staatsfiskus erworbenen Bauplatz von 8240 qm dem „Dresdener Spat- und Bauverein“ zu Erdbauverträgen vergeben hat. Auf dem Terrain wird der Verein 300 ein- bis zweizimmerige Wohnungen, von denen ein Teil fertiggestellt und am 1. Oktober d. J. in Gebrauch genommen worden ist, errichten. Die 4stöckigen Häuser sind einfach aber malerisch und in erster Linie praktisch angelegt. Die Dächer der Hinterhäuser sind flach angelegt und zu Kinderspielflächen geeignet, im Erdgeschoß ist die Einrichtung einer Kinderspielschule für die Mieter vorgesehen, während den geselligen Bedürfnissen der Erwachsenen durch Eröffnung eines Kaffeehauses mit Bäckerei und Lesehalle gebietet werden soll. Wannen- und Brausebäder, Waschküche und Mangelraum sind im Untergeschoß angebracht. Die Wohnungen schwanken zwischen 38 und 65 Quadratmeter Bodenfläche und kosten für den Gebietsmeter etwa 5,5 Mk. Jahresmiete. Die errichteten bzw. die noch zu errichtenden Bauwerke dürfen nach dem Vertrage zwischen der Baugenossenschaft und dem Reichsamt des Innern nur in Wohngebäuden mit kleinen Wohnungen, welche zum Vermieten an Arbeiter oder kleine Gewerbetreibende oder gering besoldete Beamte oder diesen sozial gleichstehende Personen bestimmt sind, bestehen. Lärmende oder ehrenrührige Geschäfte dürfen nicht betrieben, gewerbliche Anlagen, Gastwirtschaftsbetriebe, gewerksmäßiger Verkauf geistiger Getränke nur mit Genehmigung des Staatssekretärs des Innern errichtet werden. Die Mietpreise für die auf dem Grundstück hergestellten Wohnungen dürfen nicht höher angesetzt werden, als dies die Aufwendungen für die Verzinsung und Amortisation des zum Bau der Häuser aufgewendeten Kapitals, sowie die Kosten der Bewirtschaftung und Instandhaltung (unter Berücksichtigung der Schaffung einer Reserve für etwaige Mietausfälle etc.) erfordern. Wenigstens der dritte Teil aller Mietwohnungen muß an gering besoldete Reichsbeamte vergeben werden. Der Staatssekretär läßt über die richtige Innehaltung dieser Bestimmungen selbständige Aufsicht, ihm ist auch die Bestätigung der Muster zu den Mietverträgen und Hausordnungen vorbehalten. Der Erdbauvertrag gilt vom 1. Juli 1902 ab auf den Zeitraum von 30 Jahren. Nach dieser Frist gehen die auf dem Grundstück vorhandenen Baulichkeiten und Anlagen in das Eigentum des Reichs fiktiv über, wofür dieser an den Erdbauberechtigten den vierten Teil des Wertes zahlt, welchen die Baulichkeiten alldann besitzen. Dieser Erdbauvertrag des Reichs stellt einen neuen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Abhilfe des Mangels an kleinen Wohnungen durch das Reich dar. Es ist zu wünschen, daß diesem Schritte weitere folgen mögen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Okt. (Ueber den Empfang des Prälaten Dr. Wilperi) beim Kaiser erzählt die „Germania“, daß der Abgesandte des Papstes heute mittag

und dort, auf einer Richtung, in deren Mitte eine alte mächtige Eiche, die sogenannte Bergeneiche stand, war das Ziel der Startenden.

Dort wurden sie von Schleinitz erwartet. Endlich war man so weit, daß Selma ihren schmalen Kinderfuß auf Schoffs kräftige Hand setzte und sich dann leicht und anmutig in den Sattel schwang.

Sie trug ein blauweißes Sportkostüm, das aus einem beinahe-actigen Rock und loser Bluse bestand. Auf dem wirren, hochgeschürzten Haar thronte eine allerliebste Federmütze. Sie sah aus, wie ein hübscher, drohlicher Junge.

Die Freude an dem bevorstehenden Vergnügen leuchtete aus ihren Augen. Sie hielt es für selbstverständlich, daß die Urne für sie bestimmt war, gewann Schöff wirklich einen Vorzug, so gebot es seine Ritterlichkeit, daß er kurz vor dem Ziel zurückblieb, um ihr den Sieg zu überlassen.

Frau von Schöff wäre nie auf den Gedanken gekommen, daß diese dreißigjährige, dem Verblühen nahe Frau es auf das Herz ihres stolzen, stolzen Sohnes abgeben habe.

Aud Selma rechnete so sicher und bestimmt auf beide, den Siegespreis und den Besiegten! Sie wollte alle beide besitzen!

Bis zur Wiese hinüber tänzelte die Pferde im Schritt. Die junge Frau war höchlich erstaunt, auf ihre launigen, oft paradoxen Bemerkungen so einfältige, gestrenge Antworten zu erhalten und machte kein Hehl daraus, daß sie sich verletzt fühlte. Schöff hatte das treibende Wort vor Augen.

Er hatte es fertig gebracht, ohne eine Frage nach Stephanie das Gehört zu verlassen. Nun war ihm sein Eigeninn bitter leid.

Von neuem bemühtigte sich jene heiße, quälende Angst seiner, die das Blut zum Herzen treibt und es dann jäh wieder zurückdrängt.

Er begriff sich selbst nicht mehr! Wie war es nur möglich, daß er willkürlich davonredete, anstatt seine Wahrnehmung, die Vermutung, daß ein Unglück geschehen sein müsse, auszusprechen?

War es nicht der Himmel aller Grausamkeit, einen Menschen, welchem vielleicht noch Rettung zuteil werden konnte, hilflos seinem Schicksal zu überlassen?

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Tschedel.

Nachdruck verboten.

86

(Fortsetzung.)

Als er aber des fährerlosen Schiffleins dort anständig ward, in dem Stephanie einlam gefesselt hatte, ihre schwermütigen Lieber dem stillen See anvertrauend, da war es ihm, als lege sich eine eisige Hand auf sein Herz, als verbumele sich das strahlende Himmelsglän, als schwanke der Boden unter seinen Füßen.

An Gerhing dachte er nicht mehr, wohl aber fanden wie mit Plannenschrift gezeichnet plötzlich all die bösen Worte vor seinem Geiste, die er Stephanie gestern zugerufen, alle sie liehevoll, nach Verführung verlangend, ihm die Hände entgegenstreckte!

Wah, wenn wir doch zu allen Stunden dieses letzten Abends, der unerschütterlichen Nacht gedächten, die sich in jedem Moment trennend zwischen uns und ein zweites Leben stellen kann! Wie so manches schöne Wort bliebe ungesprochen, wie oft würden unsere Handlungen von besserem, glücklicherem Sinne geleitet sein!

Schoffs Augen schmerzten, so lange hatte er auf das kleine Häufchen gestarrt, halb bewußlos, seines klaren Gedankens fähig. Und erst jetzt, als er das Auge abwenden wollte, bemerkte er Stephanies leichten Vatsch, den sie in Feld und Garten zu tragen pflegte, auf einer der schmalen Bänke.

Etwas Sächseliches, Unbeschreibliches ging in ihm vor.

Eine fast wahnsinnige Spannung bemächtigte sich seiner, eine Art teuflische Freude über seinen eigenen herzzerreißenden Schmerz! So üblich mögen die Dervische empfinden, wenn sie sich selbst verwunden oder in raffinierter Weise foltern.

Der Schmerz wüthet sich eben so verschieden wie die Freude; es gibt ein sanftes, erlösendes Weh, einen harren und einen wilden, leidenschaftlichen Schmerz, der sich bis zur Wachsamkeit steigert kann!

In diesen Augenblicken wachte Bernhard es, daß Stephanies Verlaß ihn tödlich treffen würde. So verzweifelt war er in Hoff und Groll, daß er dieses Juchzende vielmehr eher wünschte, als eine Auslösung, als eine Rückkehr zur Liebe und zu fester, unlässlicher Vereinigung!

Welleicht aber auch war eine Stimme in seinem Innern, die ihm zuflüsterte, daß so Gräßliches nicht geschehen soll! Ja, mehrmals war er fast überzeugt davon, daß der schätzte besetzte Stuhl sich losgelöst, daß Stephanie ihren Fuß dergestalt habe und ein abschneidend düsteres Ergebnis sich in aller kürzester Frist in der allereinfachsten Weise manifestieren werde.

So, durchschauert von den widerstrebenden Vorstellungen und Gelakten stand er eine ganze Weile, bis er sich endlich langsam zum Wehen wandte.

Als er an die Stelle gelangte, wo sie am vergangenen Abend zusammen gestanden hatten, tauchte wieder, grell wie ein Blitz die Frage in ihm empor:

„Hat sie dort unten in den kühlen Fluten Ruhe gesucht und gefunden?“

Aber jetzt, wo er sich dem Hofe, dem regen Treiben desselben näherte, erschien ihm seine Furcht tödlich, ganz maßlos übertrieben und ganz enerassig verdrängte er all die grausigen Eindrücke, die sich ihm aufgedrängt hatten!

Oden am Frühstündlich sah Frau von Linden mit der Majorität. Ein Reiznisch führte die beiden Kenner, Elinor und Oreste, auf und ab.

Es regnete lebenswürdige Schelle. Sein spurloses Verschwinden hatte sogar die gärtliche Mutter befragt gemacht.

Daß man außer ihm noch jemand vermisse, hörte er nicht. In einer unerträglichen Stimmung begab er sich in sein Toilettenzimmer, um sich umzulegen.

Auch Schleinitz war nicht vorhanden.

Er hatte sich erhoben, voranzureiten und die Weitenden am Ziel zu erwarten. Dem machte die Zeit lang werden!

Zum Glück führte die letzte Straße durch schattigen Landwäld

gehe hervor aus der Ueberschrift „Kaiser-Insel“, aus der Bezugnahme auf die Döberitzer Heerstraße, aus der Behauptung, daß der Plan schon schwarz auf weiß feststehe, und aus der Tendenz des „Kortowits“, die nicht darin bestehe, den Kaiser vor der Hofmarmilla zu schützen, sondern die Autorität der Krone zu untergraben. Der Berichtshof hat den ehrverletzenden Charakter des Artikels unbedingt bejaht, denn es wurde behauptet, daß der Kaiser eingeschüchtert sei und nicht davor zurückschreie, den Plan mit ungeschicklichen Mitteln durchzuführen. Jeder weiß, daß der Kaiser keine Furcht vor Menschen hat und sich sehr oft seinem Volke zeigt. Auch der Angeklagte Reid mußte die Bezugnahme auf den Kaiser erkennen und ebenso mußte er den ehrverletzenden Charakter des Artikels erkennen. Der Angeklagte Reid war daher wegen Majestätsbeleidigung zu verurteilen. Das Vorliegen des großen Unfugs hat der Berichtshof verneint. Auch Kaliski ist der Beleidigung schuldig und zwar aus § 180 St.-G.-B. Die Anwendung des § 198 für den hier in Frage kommenden Fall des Artikels ist verneint. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung, andererseits mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten nicht vorbestraft und offenbar getauft worden sind, hat der Berichtshof beurteilt: den Angeklagten Reid zu 9 Monaten Gefängnis und Verlust der aus öffentlichen Waslen hervorgerufenen Rechte, Kaliski zu 4 Monaten Gefängnis. Herrn v. Kroha wurde die Publikationsbefugnis in der „Kreuzzeitg.“ und dem „Kortowits“ zugesprochen.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 17. Oktober 1908.

Prämierung von geschmückten Balkons und Veranden.

In Ergänzung unserer vorgestrigen Notiz über die Verteilung der Preise für schöne Balkons und Veranda-Decorationen geben wir nachstehend die Liste der mit Preisen bedachten Personen bekannt. Die Preise wurden gestiftet von den Handelsgärtnern: F. H. R. Kocher, Karcher, Tiefhold, Pflanzerei, Reich, Rosenzänzer, Tschiffen, Seiten. Es erhielten:

- I. Preise: 1. Schütz, Jos., Mittelstr. 53. 2. Leemann, Heim., Langstr. 18. 3. Labenburg, Karl, Kommerzienrat, M 1, 3. 4. Baum, Kommerzienrat, L 2, 11. 5. Pfeifer, Ingenieur, N 3, 11. 6. Seibert, Major, M 5. 7. Hövener, Friedrich, L 18, 8. 8. Seyfried, H., M 7, 18. 9. Haas, Rud., O 7, 8. 10. Künzel, Emil, O 7, 4. 11. Wollschöel, Oskar, O 4, 7. 12. Bad. Rud. u. Witterungs-Gesellschaft, O 7, 9. 13. Lang, G., Kommerzienrat, A 2, 6. 14. Koch, H., F 5, 10. 15. Herrschel, B 6, 25. 16. Weib, G., Kommerzienrat, E 7, 20. 17. Kraus, B 6, 16. 18. Wetterer, Dr., D 2, 1. 19. Dreesebach, A. Seidenheimerstraße 60 II. 20. Müller, J., Wollschöelstr. 29 III. 21. Sigmann, Ad., Rheindammstr. 11. 22. Wollschöel, S 5, 4. 23. Krumm, S 5, 4. 24. Hügel, U 6, 22. 25. Hammerstein, Kameystr. 18. 26. Wanzer, Jul., Ingenieur, R 7, 34.

- II. Preise: 1. Steiner, Hermann, Mittelstr. 60. 2. Schilling, Karl, Dammstr. 9. 3. Klein, Hugo, L 2, 7. 4. Rebed, Oskar, N 3, 12. 5. Höbinger, Frau, L 9, 2. 6. Moos, Frau, L 13, 16. 7. Rißard, Otto, L 18, 17. 8. Reub, Dr. Max, L 14, 5. 9. Wersch, Dr. Arthur, L 14, 18. 10. Hofmann, Hauptlehrer, L 15, 11. 11. Rau, G., N 7, 8. 12. Berner, Albert, O 7, 14. 13. Just, Alfred, O 7, 4. 14. Krader, B 7, 15. 15. Klein, J., B 1, 9a. 16. Gosenfuß, H., Wollschöelstr. 52 II. 17. Müller, P., Wollschöelstr. 52 II. 18. Dilger, P., Apotheker, Schwelgerstr. 10 II. 19. Kimmel, Ad., Wollschöelstr. 30 II. 20. Ritsch, G., Sontardstraße 2 II. 21. Poppel, G., Sontardstr. 2 III. 22. Ohl, Carl, Eichelheimerstr. 80 II. 23. von Gerichten, Kammerschreiber, 16 III. 24. Appel, S 6, 10. 25. Bindner, O 7, 9. 26. Haas, Kameystr. 22. 27. Gansmann, Prinz Wilhelmstr. 27. 28. Weingart, G., Eichelheimerstraße 8. 29. Wöhrer, Dr., Wollschöelstr. 30. 30. Schröder, U 5, 16. 31. Wajzelberger, S 6, 10. 32. Ritsch, O 7, 8.
- III. Preise: 1. Kollmar, Jahnstr. N 2, 6. 2. Barber, G., N 2, 9. 3. Rattig, G., N 4, 1. 4. Girich, Frau, L 8, 8. 5. Rauff, G., L 10, 8. 6. Weller, Frau, L 18, 3. 7. Herz, G., L 15, 4. 8. Kaufmann, Jos., L 15, 2. 9. Volkrat, Hauptlehrer, L 15, 8. 10. Holz, Franz, L 14, 6. 11. Raab, Leo, M 7, 20. 12. Riedmann, Max, L 14, 20. 13. Reber, Dr., O 7, 14. 14. Reier, Carl, Parkring 33. 15. Schaber, Direktor, E 3, 16. 16. Albrecht, D 2, 9. 17. Hübner, C 8, 1. 18. Popp, Rheinländerstr. 14 III. 19. Schilling, Wollschöelstr. 30. 20. Einold, Reichelstr. 42 III. 21. Hilde, Martin, Wollschöelstr. 30 IV. 22. Strenger, Ed., Rheindammstr. 48 II. 23. Jacob, Hob., Eichelheimerstraße 3. 24. Poff, Rud., Kammerschreiber, 15. 25. Reichert, U 6, 13. 26. Steinhardt, P 2, 3/4. 27. Weidner, Laubstr. 7. 28. Wetzig, U 4, 20. 29. Schöff, H., Friedrichsring 83. 30. Koesler, Kameystr. 16. 31. Mayer, J., Eichelheimerstr. 9. 32. Reimling, E., Hofgärtnerstr. 21. 33. Stramer, L., Hofgärtnerstr. 19. 34. Eichelheimer, Hofgärtnerstr. 19. 35. Bauer, U 6, 11. 36. Bender, U 6, 11. 37. Gajjar, U 6, 12. 38. Wagnenbühler, U 4, 14. 39. Wetter, Krähelstr. U 4, 15. 40. Wöhrig, Professor, U 4, 15.

Aus unserem Leserkreise wird uns zu der Sache noch geschrieben: Sie aus der vorgestrigen Mitteilungsnummer dieses Blattes zu sehen, brachte der Verein selbständiger Handelsgärtner bis 100 Preise für schön mit Blumen und Pflanzen decorierte Balkons und Veranden zur Verteilung. Auch Schreiber dieses wurde mit einem ersten Preis in Form einer prächtigen schönen Rhododendron-Palme überhäuft und erfreut. Ich glaube im Sinne aller auf diese Weise mit Preisen bedachten Balkonbesitzer zu handeln, wenn ich dem verehrten Verein selbständiger Handelsgärtner für seine großen Bemühungen an dieser Stelle den wärmsten Dank ausspreche. Mögen die schönen Bestrebungen der hiesigen Handelsgärtner noch weitere Kreise veranlassen, Balkons, Veranden und Fenster im Frühjahre mit Blumen und Pflanzen zu schmücken, zur eigenen wie anderer Freude. Besonders für Wannheim, das im Jahre nicht durch seine Quadrate und geraden Straßen monoton zu wirken, würde solche allgemeine Blumen-Decorations ein recht belebendes Bild schaffen, das auf Fremde wie Einheimische gleich den freundlichsten Eindruck machen würde. In vielen andern Städten erwirbt sich auch die Stadtverwaltung ein großes Verdienst auf diesem Gebiete, vielleicht tritt auch der hiesige verehrte Stadtrat der schönen Sache etwas näher!

* Zur Bürgermeisterwahl in Billingen. Aus Billingen, 16. Oktober wird uns berichtet: In einer Vorbesprechung des Bürgerausschusses wegen der Anstellung eines Berufs-Bürgermeisters haben sich alle Parteien auf die Person des Gewerbetreibenden Dr. Braunagel beim Gewerbeamt Wannheim geeinigt. Herr Dr. Braunagel dürfte somit zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt werden. (Wir bedauern aufrichtig den Verlust dieses tüchtigen, strebsamen und lehrreichen Beamten. D. Red.)

* Seilverfahren der Invalidenversicherung. Die Ortskrankenkasse Wannheim I hat im Monat September 1908 23 ihrer Mitglieder

Der lange Salin. Man sagt von einem weitausläufig sprechenden Menschen „der macht immer einen so langen Salin“. Die E. Friedel in der „Brandenburgia“ teilt mit, daß diese wiesbadenische Nebenart mit dem Fisch „Salin“ nicht zu tun. „Wir scheint der Wadbrand mit dem längsten Salin, Salin 119, der 176 Jahre zählt, zusammenzuhängen. Rein 1861 verstorbenen Vater, Dr. Carl Friedel, der in Schwabhausen das Gymnasium besuchte, erzählte mir, man habe dort und in der Schule St. Afra in Weihen die Gymnasialten zur Strafe den 119. Salin auswendig lernen lassen.“ Der „lange Salin“ ist also korrekter als „der lange Salin“.

glieder der Landesversicherungsanstalt Baden (Invalidenversicherung) in Karlsruhe zur Einleitung von Seilverfahren überwiesen. Hierzu waren 21 männlich, 2 weiblich; 16 Lebige, 5 verheiratet. Von den Lebigen entfallen 19 zur Zeit in den Heilanstalten des Schwabwaldes, welche der Einberufung noch harren, während 3 in die Seilhäuser Rappenaubach und Dürreheim und 1 Person nach Bad Nauheim zur Verpflegung kommt. Von den in Krankenheilanstalten eingetragenen 19 Personen wohnen 9 in Wannheim, 3 sind im Krankenhaus untergebracht, 6 Personen wohnen in den Nachbarorten und 1 Person haben wir mangels häuslicher Pflege nach auswärts in Landaufenthalt beurlaubt. Außerdem hat die Ortskrankenkasse Wannheim I 8 ihrer männlichen Mitglieder dem Seilungsheim Rappenaubach und 5 an Blutmarm und Bleichsucht leidende weibliche Mitglieder dem Seilungsheim Eppingen überwiesen; endlich wurden noch 2 an Rheumatismus erkrankte Mitglieder dem Landesbade Baden direkt auf Kostenrechnung überwiesen.

* Wannheimer Dienerverein. Im Kunstverein sind gegenwärtig Bilder von Preisiani ausgestellt, deren besondere Art eine Führung durch die Ausstellung wünschenswert macht. Im Auftrag des Dienervereins wird Herr Hauptlehrer Raczky am Sonntag nachmittag um 3 Uhr eine solche Führung leisten. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

* Gemeinnütziger Verein für den Lindenhof-Stadtteil. In der vorgestrigen hiesigen Vereins-Versammlung wurde beschlossen, die im vorigen Jahr begonnenen Bemühungen um Errichtung einer Posthilfsstelle für den Lindenhof-Stadtteil, trotz des im Vorjahr erfolgten ablehnenden Beschlusses der Oberpostdirektion in Karlsruhe, in energischer Weise fortzusetzen und ebnen bis an die höchsten Instanzen zu gehen; außerdem soll die Handelskammer sowohl als auch der Stadtrat um kräftige Unterstützung in der Sache angegangen werden. — Betreffs Schluß der Hausbesitzer und einwohnenden Mieter, vor zweifelhaften Mietern, wurde zusammengekommen mit den andern gemeinnützigen Vereinen mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen.

* Im Verbandsklub findet am Sonntag abend wieder ein großes Militär-Konzert mit ausgemähltem Programm statt. Dasselbe wird ausgeführt von der hiesigen Grenadierkapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektoren W. Volkmer.

* Kaiserpanorama, D 3, 13. Der Besuch von Petersburg und den Schloßern Peterhof und Jaroslaw-Park hat allgemein großen Anklang gefunden. Die Serie bleibt nur noch heute angehängt. Von morgen Sonntag ab geht die Reise nach Thüringen, und zwar nach: Weimar, Weimach, der Wartburg, Friedrichroda.

* Im Apollotheater trat gestern abend ein neues Variété-Ensemble auf, das einen großen Erfolg erzielte und zweifellos in den nächsten 14 Tagen dem Entschluß reiche Gäste bringen wird. Das Programm eröffnete in glücklicher Weise die Konzertsängerin Ella Delling, eine jugendlich anmutige Erscheinung in weichen, geschmackvollem Kostüm. Die Künstlerin hatte sich bisher nur in Konzertsälen bewegt und verdrückte sich gestern abend erstmals auf der Variété-Bühne. Ihr Debüt war ein wiederbelebendes. Sie verfuhr über ein flanges, ausgiebiges und impetives Organ, ihre Vortragweise ist prädeln, aber dezent. Die Zuhörer bezauberten der Künstlerin lebhaftes Ovationen. Großen Beifall erlangte auch die Sourette Soli Pauli, eine Weißerlin ihres Fachs, die als Stern des Ensembles bezeichnet werden kann. Voll köstlichen Humors und tüchtiger Saiten sind die Couplets des Komikers Hermann Strebel, sowie die halbbrecherischen Vorträge des Merkel-Trios als „die lustigen Scherzstroläher“. Interessant anzusehen sind ferner die Exerzieren der Excentris Perry und Cesare am dreifachen Red, sowie der Princes Gerome an den fliegenden Ringen. „Paul's Quintett“, bestehend aus 4 Damen und 1 Herrn, bringt feineste Verandlungs-, Gesangs- und Tanzstücke als „im Molerateller“, „Schilgenhüll“ und „Amateurephotograph im Seebad“ und „Anita del Akra stellt plastische Posen, z. B. Jeanne d'Arc, Konfession, Echo, Kater, Dichtung usw.“ Es ist somit ein sehr interessantes, reiches und abwechslungsreiches Programm, das an den nächsten Abenden im Apollotheater über die Bühne geht.

* Saalbau-Theater. Das neue Programm des Saalbau-Theaters ist auch diesmal eine Reihe bedeutender „Attraktionen“ auf. Zunächst fällt auf nach und nach lebend hervorgehoben werden, daß die Sourette-Nummern mit sehr guten Kräften besetzt sind. Sowohl Rosa Gerome als Minna Renée sind vorzügliche Vertreterinnen ihres Fachs, die zu einem guten Stimmmaterial jugendliche, prächtige Erscheinung als angenehme Jugende mitbringen. La Cavalero, eine Solo-Sängerin beim Hoftheater in Kassel, erzielte für ihre wohl gelungenen Lieder großen Beifall. Als vorzüglicher Salon-Humorist führte sich Cybar Saldvo ein, der auch mehrere Tagesfragen freiwiegend Couplets zum Vortrag brachte. Lebende Bilder erregen ja stets das allgemeine Interesse des Publikums, wie auch gestern die „Tableaux vivants“ der Fifi-Losla durch ihre prächtige Darstellung wieder jedermann erfreuten. Die Gasse-Truppe zeigte sich mit ebenso gelungenen als wohl gelungenen Produktionen auf der Aufführungsbühne. Eine Nummer, die ganz besonders dem Saalbau-Theater als abendliche reiche Gäste zuführen dürfte, waren die Darbietungen von Theodor Woller, einem Mitglied des I. I. priv. Theaters a. d. Wien. Herr Woller kopierte aufs prächtigste allerlei männliche wie weibliche Theaterfiguren, wie zuletzt eine Reihe berühmter Kompositen und Dirigenten. Nicht unbedeutend darf die letzte Nummer des Programms „D'osta-Trio“, fliegende Ringe, heißen, welche Darbietungen wie auch alle die anderen reizen Beifall fanden.

* Familienabend der evang. Gemeinde. Morgen Sonntag abend um 8 Uhr findet im Baumeister-Saal auf dem Lindenhof ein Familienabend der evang. Gemeinde des Lindenhofs statt. Stadtdiener Sauerbrunn hält einen Vortrag, der Männergesangsverein Lindenhof hat die Freundlichkeit mitzuwirken; außerdem werden eine hervorragend musikalische Kraft und mehrere Mitglieder ihre Kunst in den Dienst der Gemeinde stellen. Wir machen die evang. Gemeindeglieder des Lindenhofs auf diese Veranstaltung aufmerksam und laden dazu herzlich ein.

* Etablierung einer telefonischen Unterhaltung. Die deutsche Postverwaltung hat es als unzulässig erkannt, daß während einer telefonischen Unterhaltung das Amt mit der Frage dazwischentritt: „Sprechen Sie noch?“ Nach einer Verfügung, die an alle Oberpostdirektionen erlassen wurde, darf das Fernsprechart in eine telefonische Verbindung erst dann mit der Frage eingreifen, ob noch gesprochen werde, wenn es eine Unterhaltung nicht mehr wahrnimmt.

* Ein Hochstapler stand gestern in der Person des Kellners Richard Schach auf Heiligenscheinern vor dem Schöffengericht. In der Kirtschhof zum „Feldmarschall Polke“ gab er sich als einen Herrn „von Ois“ aus Paris aus, er sei bedienstet bei der Prinzessin von Arenberg und sei Jude. „Ständesgemäß“ ließ er sich bedienen und brachte innerhalb 3 Tagen eine Geldsumme in Höhe von 185 M. zusammen. Nachdem der Herr „von“ immer noch keine Anstalten machte, zu bezahlen, wurde der Wirt misstrauisch und verständigte die Polizei, welcher es nach vielen Bemühen gelang, den richtigen Namen des Hochstaplers zu ermitteln. Der Hochstapler erhielt vom Schöffengericht wegen Betrugs 1 Woche Gefängnis, wegen falscher Namensangabe und unrechtmäßiger Führung des Weisprädicats 4 Tage Haft.

* Naturschönes Wetter am 18. und 19. Okt. Ueber dem südlichen Drittel von Frankreich, ferner über Mittel- und Unteritalien, der ganzen Balkanhalbinsel, sowie der südlichen Hälfte von Ostereich-Ungarn liegt noch immer ein Hochdruck von 765—769 mm, letzteres Maximum an der unteren Donau. Ueber Mitteldeutschland, der Schweiz, Süddeutschland, Oberitalien und der nördlichen Hälfte von Ostereich-Ungarn, sowie ganz Rußland, mit Ausnahme der westlichen Provinzen, steht das Barometer noch über Mittel. Ueber der nördlichen Hälfte von Skottland und weiter nordwärts liegt noch ein Hochdruck von 740 mm. Bei vorherrschend südwestlichen bis

westlichen Winden und ziemlich warmer Temperatur ist demgemäß für Sonntag und Montag vorwiegend bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 17. Oktober.

1. Ein sinnlos betrunkener Tagelöhner von hier, welcher gestern nachmittag 3 Uhr auf dem Gehweg vor dem Haus Schwelgerstraße No. 48 lag, wurde mittelst Handlarren auf die Reviertreppe geschickt. Bei dem Transport glitt ein dabei befindlicher Schuttmann aus, kam zu Fall und der Betrunkene fiel auf ihn, so daß er einen Knochenbruch am linken Bein erlitt.

2. Beim Verladen von Kartoffeln fiel gestern vormittag in der Jungbuschstraße ein Tagelöhner von einem Rollwagen herunter und brach den rechten Unterschenkel oberhalb des Knöchels. Derselbe wurde mittelst Sanitätswagen ins allgem. Krankenhaus verbracht.

3. Gestern abend 7 1/2 Uhr entstand im Hause Traubstraße No. 87 dahier auf noch unausgeklärte Weise ein Kellerbrand, der durch die Verursachung alsbald wieder gelöscht werden konnte.

4. In der Nacht vom 29./30. September wurde in dem Neubau Friedrichsplatz No. 10 eine verschlossene Werkzeugschublade erbrochen und daraus entwendet: 1 Hammer mit den Buchstaben P. S. gezeichnet, 1 Peitzange und 1 Steinmessel. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

5. Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

o. c. Godesheim, 16. Okt. Am Tage nach der hiesigen Kirchweih kam es zwischen dem Tagelöhner August Böhler und seinem 19-jährigen Sohne zu Zwistigkeiten. Der Sohn verletzete seinem Vater lt. „Gen.-Anz.“ einen anscheinend nicht gefährlichen Stich, an dessen Folgen dieser nun stirbt. Der Täter ist verhaftet.

Sport.

* Jagdhund-Prüfung. Am Sonntag, 25. d. M., von nachmittags 2 Uhr ab veranstaltete der Verein Hundesport auf der Hohlenswede jenseits des Neckars eine Jagdhundprüfung. Dieselbe erstreckte sich auf alle jagdlichen Eigenschaften unserer Vorziehhunde und Ledel. Die Leitung liegt in den Händen des königlichen Forstrats Herrn Otto Huban, Reichsdeutscher, eine unserer bedeutendsten Autoritäten auf diesem Gebiete. Derselbe ist in Fachkreisen bekannt als spannender Jagdschriftsteller und als Preisrichter für Jagdhunde. Wir erwähnen nur, daß er zu der großen Hundausstellung in Moskau als Preisrichter für Jagdhunde gebeten war und gelegentlich derselben an Jagden auf Wolf und Elch teilnahm, die er höchst interessant in der zoologischen Zeitschrift Hundezucht und Sport, die in Köln erscheint, beschreibt. Wir sind überzeugt, daß unter seinen Händen die Veranstaltung nicht nur für unsere Jäger, sondern auch für alle Amateure höchst lehrreich und genussreich sein wird. Es werden alle Besitzer von Hunden, die sich durch irgend eine jagdliche Leistung auszeichnen, gebeten, dieselben zur Prüfung angemeldet umsonst, als hohe Geldpreise und wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung gelangen. Mit dieser Veranstaltung kommt der Verein Hundesport Wannheim einem längst gehegten Wunsche unserer Jäger entgegen und wird sich durch diese Erweiterung seines Programms wieder eine große Anzahl neuer Freunde erwerben.

Gerichtszeitung.

* Raubmordprozess. Aus Tilsit, 16. Okt., wird uns telegraphisch: In dem seit dem 18. Oktober vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Raubmordprozess gegen den Fleischermeister Hubert Komponen, welcher den Metzereibesitzer Bärger-Komponen, dessen 25 Jahre alte Ehefrau und 5 Jahre alte Töchterchen ermordete, wurde heute abend das Urteil gesprochen. Hubert wurde wegen dreifachen Mordes und schweren Raubes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad, Hof- und Nationaltheater in Wannheim.

Zum ersten Male:

Stella und Antonie
von Otto Julius Bierbaum.

Ein uraltes Problem des Lebens wie der Dichtung ist es, das des Sängers des Lustigen Gemanen in seinem Schauspiel Stella und Antonie aufgegriffen hat: der Mann mit künstlerisch verfeinerten Sinnen zwischen zwei typischen Vertreterinnen des anderen Geschlechtes, die man — nach Otto Julius Bierbaum — etwa durch die Worte Natur und Sitte charakterisieren kann. So sieht der Griede Jason zwischen der wilden Medea und der kultivierten Kreusa, der noch die Siegfried zwischen Brinhild und Gutrunge, so schwanzt Zammhäuser zwischen Venus und der heiligen Elisabeth, und der Herr Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe, da er genugsam zu den Füßen der Frau von Stein geschwärmt und geschwärmelt hatte, nahm sich die derbe „Natur“ der Christiane Kubius ins Haus. In ornamentaler Form hat nach Gottfried Keller eine solche Doppelleibe geschaffen, in seinem Romanroman vom Grünen Heinrich, den es von der ästhetisch fittigen Anna zur volkstümlich sinnlichen Judith, und von Judith wieder zur Anna zieht.

Bierbaum hat nicht einfach abgeschrieben, und wenn er im Einzelnen auch manches nachempfunden hat, so ist er in der Anlage des Problems doch eigenartig genug, um zu interessieren. Dem Dichter und Schmierendirektor Johann Christian ist seine Frau Stella mit dem Souffleur durchgegangen, der, wie zu vermuten kein Ideal an Schönheit gewesen. Vom Schmerz um den Verrat durchdrungen und zerrissen, soll er ein zierliches Garmen zur Verlobung der Komtesse Antonie vortragen. In den gehaltenen Vorträgen aber drängen sich ihm wichtige Gefühlsbeobachtungen, die ihn derart übermannen, daß er in Antonie nur seine Stella sieht und sich schließlich wütend auf sie stürzt. Dafür soll er am andern Morgen ausgepeitscht werden — die Handlung spielt zu Anfang des Jahrhunderts, dessen Ende die große Revolution Kultur umlenkt — die Komtesse aber hat einen unaussprechlichen Eindruck von der Persönlichkeit des Ungläublichen empfangen; sie will ihn allein sprechen. Hier nun, inmitten der überreichten Unnatur des kultivierten Lebens, die sich im überlegenen Geiste der Komtesse schon an überlagerten droht, erlebt Johann Christian, was Heinrich Zammhäuser unter den geistlichen und geistlichen Rittmeistern auf der Wartburg erlebt: ihm geht unwillkürlich das Verständnis auf für die Größe und Regalität seiner Natur, und auch er singt ein rauschendes Preislied zum Lobe seiner — leider ungetrennen — Frau Venus. Das Abt auf Antonie eine eigene Wirkung aus: sie beschließt, sich den wilden Varen zu nähern. Das gelingt ihr bis zu dem Grade, daß er ihr zuliebe eine Rollenrolle spielt. In dieser, für ihn kaum noch erträglich Lage erscheint Stella als fahrende Sängerin und Antonie, von Leidenschaft verblendet, begehrt den Fehler, sie in Gegenwart ihres geliebten Dichter-Lesens zum Singen aufzufordern. Mit drei Liedern im Stile der „Deutschen Chansons“ hat Stella Venus ihren Zammhäuser wieder eingefangen, sie gehen miteinander und davon und bestimmen das alte Leben fahrender Komödianten wieder. Aber der Dichter kann das Leben im Licht nicht begreifen, ihm erst bald vor seinem Weibe, das sich in diesem Bundesfakt nicht fühlte, und als nun Antonie erscheint, die ihr hohes Schicksal verlässt hat und ihrem Dichter nachgezogen ist. Ist der Wunsch beglückt. Aber auch Otto Julius ist mit seinem Ratten zu Ende. Soll er keine romantische Selbsterkenntnis zum letzten Mal den Blick nach

3 Grundpfeiler

sind es, worauf sich mein Unternehmen stützt:

Strengste Reallität.		Kredit- gewährung an alle ehrlich Denkende ohne Unterschied ob armoderreich.		Nur beste Qualitäten bei anerkannt billigen Preisen.	
Herren- Möbel	Konfektion aller Art.	Damen- Betten	Konfektion in	Knaben- u. allen	Mädchen- Preislagen
Kleider und	Küchen- Schränke	Sofas	Tische	Stühle	
Kinder- Wagen	Bilder	Spiegel	Regulateure	Teppiche	Gardinen
Herren- Kleider	Damenwäsche	Schirme	Schuhwaren	Blusen	Kostüme

S. Lippmann & Cie. Nachfolger

Mannheims grösstes und vornehmstes Waren- und Möbel-Kredithaus

F 1, 9

Marktstrasse

F 1, 9

im eigenen, neuerbauten Hause.

Lager im Parterre, II. Stock u. Souterrain.

Grosses Möbel-Magazin ausser dem Hause.

Die aus der Uebernahme stammenden Herbst- und Winter-Ueberzieher, Loden-Joppen (meist bessere Genres) für Herren und Knaben, bringe jetzt 20% bis 33% unterm reellen Wert zum Verkauf. Deshalb, wer moderne gute Kleider billig kaufen will, gehe zu

Max Neubauer

vormals Ornstein & Schwarz

T 1, 2.

Mannheim

T 1, 2.

Für Herbst und Winter

sind eingetroffen grosse Gelegenheitsposten sehr eleganter Neuheiten

Damenkleiderstoffe

zu spottbilligen Preisen.

Grosse Partien Buxkins, Cheviot u. Kammgarne

für Herren- und Knabenansätze unerreicht billig.

Leinen- und Baumwollwaren

in bekannt grosser Auswahl und nur soliden Qualitäten und doch billigen Preisen.

F 2, 7.

J. Lindemann

F 2, 7.

Fleischabschlag!



1. 1. Ludwig Baum, N 2, 7.

Strausfedern, Boa's etc.
werden gefärbt, gewaschen und gekrausht.
Katharina Irsehlinger
Kleine Wallstadtstrasse 10.

Prima junger



Daniel Sohn, Q 4, 12 (neb. Gohers) Tel. 1240.

Reeller Ausverkauf

in Handschuhen, Kravatten etc.

P 1, 10. * P 1, 10.

Wegen baldiger Geschäftsverlegung suche mein Lager zu reduzieren und gewähre bei allen Bareinkäufen:

10% Rabatt

auf sämtliche Sorten:

Glacé- und andere Lederhandschuhe,
Sommer- und Winterhandschuhe in Wolle,
Seide, Trikot etc.,
Kravatten und Hosenträger,
Kragen, Manschetten und Serviteurs etc.

Neben meinen eigenen Fabrikaten nur gediegene Ware aus den renommiertesten Fabriken.

Sig. Eckert,

P 1, 10. Paradeplatz. P 1, 10.

N 2, 2. N 2, 2.

Bäckerei-Eröffnung.

Habe die seit langen Jahren im Hause N 2, 2 bestehende Bäckerei heute eröffnet. Freunde und Bekannte, sowie die verehrte Nachbarschaft bitte ich um geneigten Zuspruch.

Bestellungen in's Haus werden prompt besorgt.

Berges ist jederzeit zu haben, backe auch auf Bestellung.

N 2, 2. **Max Glaser**, N 2, 2.

באקערמייסטער רש

16475

E 5 Nr. 1 H 5 Nr. 20 J 7 Nr. 14 L 12 Nr. 10 R 3 Nr. 15 T 1 Nr. 6 T 6 Nr. 7 Augartenstr. 5 Gontardplatz 8 Jungbuschstr. 4 Luisenring 4 Waldhof

Eingetroffen: Die ersten 2 Waggon Gemüse-Conserven 1903er Ernte

Prima Qualitäten. Vollwichtige, stramme Packung.

Schnittbohnen. Brechbohnen. Kaiserschoten. Gemüseerbsen. Suppenerbsen. Stangenspargel. Schnittspargel. Carotten. Prinzessbohnen. Wachsbohnen. Erbsen mit Carotten. Tomaten. Champignons. Trüffel.

Neue Obstkonserven treffen in einigen Tagen ein.

Johann Schreiber.

Mittelstr. 58 Mittelstr. 91 Riedfeldstr. 24 2. Querstr. 18 Seckenh.-Str. 34 Tullastr. 10 Käferthal Ladenburg Neckarau Sandhofen Viernheim

Blaufelchen Salm

Lebende Hechte Lebende Karpfen Lebende Schleien Lebende Aale.

Alfred Hrabowski. D 2, 15. Tel. 2190.

Große Treibjagd. Rehe

sehr billig. Rücken und Schlegel von 3 1/2 bis an. Braten 70 u. 80 Pfg.

Hasen

ganz und zerlegt. Ragout 60 Pfennig.

Jg. Hirsch

Braten 70 u. 80 Pfg. In Sahnen, Tauben, Gänse, Enten, franz. Boullarden, leb. Rheinische, Seefische in großer Auswahl.

J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Gemüse-Konserven

Champignons, Tomaten, Russischen Caviar, ger. Lachs in Dosen, Hummer, Garnelen, Würstchen, Schinken, Salat, etc.

J. H. Kern, C 2, 11.

F. Hellwig

Weinhandlung, Bureau und Detail, D 2, 14. Telefon No. 99.

Schreibmaschinen-Schule

System Remington, Tag- und Abendkurse, Kostenloser Stellensuchkurs, Glogowsky & Co.

Zugelassen junger Fox

mit weißen Hinterbacken, 50126, 50127, 50128, 50129, 50130.

Geldverkehrs

Beamtet fucht gegen guten Kurs u. Sicherheit, 200 Mark, A. W. Hauptpostamt 51013.

Hypotheken

Privatkapital 60% von 4%, an verzinnter billiger, 18368, Heinrich Hirsch, Riedfeldstr. 2.

Hypothek

Dr. 4000,- per sofort, Dr. 1000,- per 1. Novbr. 1903 als 1. Hypothek gegen gute Sicherheit aufzuliegen, 51014.

Schuppentinktur

bestes Kopfwasser, zur Beseitigung der Haare von Schuppen, 75 Pfg., 1.50 Mk., Man besuche Schuppentinktur, 51015.

Kollup's Kräuterseife

bestes Seife, 75 Pfg., 1.50 Mk., Man besuche Kollup's Kräuterseife, 51016.

Large stylized 'Johann Schreiber' logo with text: Größtes Möbel- u. Waren-Büro, Credit-Mannheim, Hans Deutschlands, 20 Filialen.

Unterricht.

Wer erteilt Unterricht in lateinischen Vercorungen. Off. unt. Nr. 5099 an die Exp. d. Bl.

Vermishtes

Ernstgemeint.

Junger Mann, 27 Jahre alt, katholisch, wünscht mit einem Mädchen, behufs späterer Ehe, bekannt zu werden.

Schreibmaschine

zu mieten gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Mietpreis unt. 20845 an die Exp.

Möbeltransport!

Wer übernimmt Transport von 4 Zimmern (kein Klavier) u. Siegburg (Wienland) nach Heidelberg in der Zeit bis 5. November.

Schuhwaren

gut und billig, 5097, L. 2, 2. 1. Uf. R. Quatran (Str.), 51025, 51026, 51027, 51028, 51029.

Der erste Preis der Silberlotterie

zu verkaufen. Angesehen: Wöchnerinnenasyl, C 7, 4, 51196.

Gramophon

neu, mit 1. Klasse, 51030, 51031, 51032, 51033, 51034.

Stellen suchen

„Victoria“ F. 1, 2, 51035, 51036, 51037, 51038, 51039.

„Victoria“ F. 1, 2

51040, 51041, 51042, 51043, 51044.

Jung. Ausländer

zu mieten gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Mietpreis unt. 20845 an die Exp.

Über Springmann's ächte Teint-Seife schreibt am 24. Juni 1903 die hiesige amtliche Untersuchungsanstalt: Die Teint-Seife ist eine sehr gute überfettete Natronseife mit 5% Weisstaubzusatz, welche neutral, frei von schädlichen scharf wirkenden Beimengungen...

Herkuul

In guter Lage mitte der Stadt, ist ein sehr rentables, 20846.

neues Wohnhaus

mit gutem Wein und Bier, 20847, 20848, 20849, 20850, 20851, 20852, 20853, 20854, 20855, 20856, 20857, 20858, 20859, 20860.

Schuhwaren

gut und billig, 5097, L. 2, 2. 1. Uf. R. Quatran (Str.), 51025, 51026, 51027, 51028, 51029.

Vertreter

für Mannheim und Umgebung, 20861, 20862, 20863, 20864, 20865, 20866, 20867, 20868, 20869, 20870.

Weinhaus

des Oberfels gesucht. Off. unt. A 20851 an d. Exp. zu richten.

Vertreter

wird in der Stadt, moderne, 20871, 20872, 20873, 20874, 20875, 20876, 20877, 20878, 20879, 20880.

Stellen suchen

„Victoria“ F. 1, 2, 51035, 51036, 51037, 51038, 51039.

Jung. Ausländer

zu mieten gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Mietpreis unt. 20845 an die Exp.

Sofort gesucht

Barf. Heidelberg, Geh. 15-1800, 20881, 20882, 20883, 20884, 20885, 20886, 20887, 20888, 20889, 20890.

Lüchtige selbständige Elektromonteur

gesucht. Bei zu erhaltenden, 20891, 20892, 20893, 20894, 20895, 20896, 20897, 20898, 20899, 20900.

Bischoff & Hensel, O 7, 7.

Maschinen-Schreiberinnen

herausgeleitet auf der Remington, 20901, 20902, 20903, 20904, 20905, 20906, 20907, 20908, 20909, 20910.

Schirm-Näherin

oder junges Mädchen, welches, 20911, 20912, 20913, 20914, 20915, 20916, 20917, 20918, 20919, 20920.

Ordentl. Kaufmännische

loset gel. 20921, 20922, 20923, 20924, 20925, 20926, 20927, 20928, 20929, 20930.

Zeit. junger Mädchen

für häusl. Arbeiten sofort gel., 20931, 20932, 20933, 20934, 20935, 20936, 20937, 20938, 20939, 20940.

Stellen suchen

„Victoria“ F. 1, 2, 51035, 51036, 51037, 51038, 51039.

Buchhalter

gesucht. 20941, 20942, 20943, 20944, 20945, 20946, 20947, 20948, 20949, 20950.

Junger kräftiger Mann

zu mieten gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Mietpreis unt. 20845 an die Exp.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Wohnungen

B 4, 15, B 5, 23, H 8, 22, J 7, 28, K 3, 30, S 1, 17, T 3, 16, U 3, 17, V 1, 17, W 1, 17, X 1, 17, Y 1, 17, Z 1, 17.

Herm. Schmoller & Co



Aufsehen erregend billige Seidenstoff-Offerte

Verkauf solange Vorrat

Pongé-Seide grosser Farbensortiment meter 65, 48 Pfg.	Rein-seidener Merveilleux grosser Farbensortiment meter Mk. 2,25, 1,25
Japon reinseidener japanischer uni Seidenstoff grosser Farbensortiment meter Mk. 1,40, 1,28	Rein-seidener Taffet in vielen modernen Farben meter Mk. 2,25, 1,40, 1,10

Ein farbiges Seidenstoffe für Blousen, in vielen Dessins **1,15**
 Ein Posten Einheitspreis zum Aussuchen meter Mk.

Ein Posten schwarz rein-seidener Taffet in tadelloser und schwerer Ware, geeignet für Besatz, Futter und Jupons Nr. Mk. 1,95	Ein Posten Seidenstoff-Reste zum Aussuchen meter 50 Pfg.
--	--

Ein Posten schwarz rein-seidener Merveilleux besonders vorteilhaft für Kleider Meter Mk. 2,40, 1,80, 1,25, 95 Pfg.	Ball-Seide façoniert, in Lichtfarben, Einheitspreis zum Aussuchen meter 98 Pfg.
--	---

Ein Posten schwarz rein-seidener Damassé in vielen Dessins, für Kleider geeignet Meter Mk. 2,75, 2,25, 1,60, 1,30	Gloria halbseidener Futterstoff, glänzende haltbare Qualität, 120 cm breit Meter Mk. 1,90
---	---

rein-seidene **Louisine-Seide** feinkörniges Gewebe, schwere, solide Qualität, ca. 50 cm breit, für Blousen und Brautkleider, in vielen modernen Farben tadellos reguläre Ware meter Mk. **1,98**

Seiden-Sammet Neuheit, kariert oder mit Tupfen Meter Mk. 2,25	Blousen-Velvet bedruckt, in vielen Dessins Meter Mk. 1,30
---	---

Neu eingetroffen: **Italienische Goldtrauben** süsse Frucht in Kisten von 4 bis 5 Pfund **Pfund 20 Pfg.**

Gaskoks, C4,9^a
 Destillations-Rohöl sowie alle Sorten Kohlen, Bräuterei, Holz, empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Franz Kühner & Co.
 Telefon 408.

Günstige Gelegenheit
 zum vorteilhaften und billigen Einkauf.
 Ein grosser Posten: Winter-Qualität reinwollene und halbwollene Normal-Hemden, Jacken u. Hosen für Damen, Herren und Kinder.
Nur beste Qualitäten
25% Rabatt
 um schnell damit zu räumen.
Friedrich Wassung
 P 1, 3a Breitestrasse P 1, 3a

Putz- u. Modewaren-Geschäft M. Wieder,
 Schwetzingenstr. 5, vis-à-vis dem Tattersall.
 empfiehlt 16805
 Einfach garnierte Damenhüte alle Farben von **M. 0.95** an
 Elegante Damen-Toque . . . von **M. 2.50** an
 Kinderhüte von **50 Pfg.** an
Mützen für Mädchen.
 Trauerhüte, Handschuhe, Corsetts, Schirme, Brautkränze und Schleier.
 Alte Hüte werden modernisiert und alle Zutaten verwendet.
 Der Preis für Garnieren eines Damenhutes beträgt 50 Pfg., eines Kinderhutes 25 Pfg.

Nähmaschinen 7700 repariert unter Garantie. W. G. Weber, R 3, 12, 1. Et.
Saloußen und Rolläden 42400 repariert billigst. Karl G. Müller, R 1, 21.
Pianos 20000 zu vermieten bei R. Fried. Seidel, O 2, 10, 2. Hof-Postkammergebäude.

Bevor Sie 16416
Silberne Bestecke
 kaufen verlangen Sie Muster und Preise von **Hugo Kuhn, Juwelier**
 Ludwigshafen a/Rh., Bismarckstrasse 52.
 Grosses Musterlager.

Sanitas D. R. G. M.
 Regulierbarer Reform-Schuh.
 Verhindert jede Druckempfindung, ist weicher und enger zu stellen.
 Alleiniger Hersteller: 16470
Adam Beierlein, Mannheim, S 6, 12.
 Nähmaschinen repariert unter Garantie 20012 & Schramminger, T 4, 18.

